

Antrag 2024/KL/14
SPD-Frauen RLP, AG queer RLP

Empfehlung der Antragskommission
Überweisen an: Bundestagsfraktion, Landtagsfraktion

Gutes Wohnen für Alleinerziehende

1 Wohnen ist nicht nur eine soziale Frage,
2 sondern hat auch eine geschlechterspezi-
3 fische Komponente: steigende Mieten und
4 knapper Wohnraum bei gleichzeitiger Ent-
5 geltlücke von 18 % machen Mietbelastun-
6 gen gerade für alleinstehende und alleiner-
7 ziehende Frauen zu einem besonderen Ar-
8 mutsrisiko.
9 Für Frauen und erst recht für Alleiner-
10 ziehende wird es zunehmend schwieriger,
11 bezahlbaren Wohnraum zu finden. Hinzu
12 kommt, dass Vermietende häufig Vorurtei-
13 le gegenüber Alleinerziehenden haben, et-
14 wa dass sie Mietzahlungen nicht regelmä-
15 ßig leisten oder laute Kinder die Nachbar-
16 schaft stören könnten.
17 Wir fordern einen besseren Zugang zu
18 bezahlbarem und bedarfsgerechten Wohn-
19 raum für Alleinerziehende. Hierfür soll sich
20 die SPD RLP einsetzen und Maßnahmen
21 ergreifen, die Einelternfamilien in der
22 Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik
23 als Zielgruppe mit besonderen Bedarfen
24 auf Bundes-, Landes- und kommunaler
25 Ebene konsequent mitdenkt.
26
27 Erforderliche Maßnahmen sind:
28
29 • Die Verankerung familialer Fürsorgever-
30 antwortung und explizit der Familienform
31 „alleinerziehend“ als diskriminierungsre-
32 levantes Merkmal sowie die Streichung
33 von Ausnahmetatbeständen für den
34 Wohnungsmarkt im Allgemeinen Gleich-
35 behandlungsgesetz (AGG).

36

37 • Die Förderung sozialer Träger, die Über-
38 gangswohnungen für Alleinerziehende in
39 akuter Wohnungsnot bereitstellen.

40

41 • Der bedarfsgerechte Neubau dauerhaft
42 belegungsgebundener Sozialwohnungen
43 mit einer Quotenregelung für Alleinerzie-
44 hende.

45

46 • Die Einführung einer neuen Wohnge-
47 meinnützigkeit auch für den Bestand mit
48 Alleinerziehenden als wichtiger Zielgruppe.

49

50 • Der Aufbau von Beratungs- und Unter-
51 stützungsstrukturen auf kommunaler und
52 Landesebene, die eine Schnittstellenfunkti-
53 on zwischen Alleinerziehenden, kommuna-
54 len Planer*innen und Bauträger*innen ein-
55 nehmen, zum bedarfsgerechten Bauen für
56 Einelternfamilien beraten, über Belegungs-
57 rechte im fertigen Neubau verfügen und
58 sich in der Wohnungsvermittlung engagie-
59 ren.

60

61 • Beteiligungsformate in der Stadtentwick-
62 lung, welche die Lebenssituation von Al-
63 leinerziehenden und ihren Kindern berück-
64 sichtigen, z.B. mit paralleler Kinderbetreu-
65 ung und orts- sowie zeitflexiblen digitalen
66 Formaten.

67

68 • Die Förderung gemeinschaftlicher Wohn-
69 formen, die sich (auch) an Alleinerziehende
70 richten, z.B. durch bevorzugte Berücksich-
71 tigung in Konzeptverfahren bei der Grund-
72 stücksvergabe, die Förderung von Dach-
73 genossenschaften für Wohnprojekte sowie
74 die Förderfähigkeit im sozialen Wohnungs-
75 bau und der neuen Wohngemeinnützigkeit

76 mit einer Quotenregelung für Alleinerzie-
77 hende. Alleinerziehende sollten finanzielle
78 Unterstützung beim Erwerb von Genossen-
79 schaftsanteilen erhalten können.

80

81 Adressaten: SPD-Landesvorstand, SPD-LT-
82 Fraktion, SPD-Mitglieder der Landesregie-
83 rung, SGK